

# Fast 11 Millionen Euro für Feuerwehrhäuser

Grünes Licht für Raumkonzepte und Kosten in Stuhr und Heiligenrode

**Stuhr** – Dass die Ortsfeuerwehren Stuhr und Heiligenrode neue Feuerwehrhäuser bekommen, steht schon seit Jahren fest. Und auch deren Standorte an der Blockener und an der Neukruger Straße sind planungsrechtlich längst in trockenen Tüchern. Neu sind die Entwürfe für den Bau der Gebäude, welche das Büro Radke Architekten am Donnerstag im Ausschuss für Verkehr, Ordnung und Sicherheit vorgestellt hat. Die Politiker segneten nicht nur das Raumkonzept ab, sondern auch eine Investition von insgesamt 10,7 Millionen Euro.

Die Neubauten verfügen jeweils über zwei Geschosse, um auf den Grundstücken Erweiterungen zu ermöglichen. In beiden Fällen kommen die Einsatzkräfte über eine separate Zufahrt zu ihren Parkplätzen, von wo aus sie direkt zu den ge-

schlechterspezifischen Umkleiden sowie von dort zur Fahrzeughalle gelangen. Laut Architektin Christina Fabian sind fünf Stellplätze in Stuhr vorgesehen, in Heiligenrode sind es vier.

In den Erdgeschossen befinden sich noch die Toiletten, Umkleiden für die Jugendfeuerwehr, die Werkstatt, Besprechungs- und Technikräume sowie die Büros der Ortsbrandmeister. Eine Lagerfläche und Platz für die Stiefelwäsche gibt es ebenfalls.

Da Heiligenrode als Lager- und Logistikstandort dient, hält das Gebäude unter anderem Lagerflächen für alle Ortswehren, einen Lagerraum für die Gemeindejugendfeuerwehr und ein Büro für deren Gerätewart vor, jeweils mit externen Zugängen. Dies gilt auch für die Räume zum Austausch von verschmutzter und gerei-



**Auslaufmodell:** Im kommenden Jahr wird die Ortsfeuerwehr Stuhr ihr Gebäude an der Stuh-  
rer Landstraße aufgeben. ANDREAS HAPKE

nigter Kleidung sowie zum Tausch der Atemschutzgeräte. Stuhr als Schwerpunktfeuerwehr erhält im Erdgeschoss zu-

sätzlich einen Funkraum und einen Raum für Besprechungen in verschmutzter Einsatzkleidung.

Die Obergeschosse der Gebäude sind ähnlich konzipiert. Dort befinden sich weitere Technikräume, Lagerflächen,

Schulungsräume, ein Raum für die Jugendfeuerwehr und eine Küche. Eine Toilette ist ebenfalls vorgesehen, auch wenn der Fahrstuhl die Barrierefreiheit garantiert.

Die Grundflächen belaufen sich auf 1.256 Quadratmeter in Stuhr und auf 1.422 Quadratmeter in Heiligenrode. Die Kosten unterscheiden sich nur unwesentlich voneinander: Für Stuhr fallen rund 5,3 Millionen Euro an, für Heiligenrode rund 5,4 Millionen Euro. Laut Verwaltung entspricht das weitgehend den Schätzungen des Rathauses. Auf Nachfrage von „Besser“-Rats Herr Joachim Döpken erklärte Radke-Projektleiter Klaus Groß-Thedieck, dass es sich um aktuelle Preise handele. „Bei Gewerken, die in Bewegung sind, planen wir einen Puffer ein.“ Die Fertigstellung ist jeweils für 2027 geplant.

ANDREAS HAPKE